

ses uralten böhmischen Geschlechtes landtäflich bekannt, und von dem bei dem Umstande, dass schon sein Vater als Cridatar verstorben ist, auch keine Verlassenschafts-Acten vorliegen; er starb, 22 Jahre alt, 1720 zu Prag, und muss bei den Dominicanern daselbst begraben worden seyn, weil dessen ledige Schwester Maria Anna Švih. Freiin v. Riesenberg, in ihrer in dem Instrum. Buche 370 im J. 1745 sub. B. 1. eingetragenen, letztwilligen Anordnung den Wunsch geäußert hat, bei den Dominicanern zu Prag, wo ihre Mutter und ihr Bruder in der Gruft ruhen, begraben zu werden.

Die Herrschaft Elischau ward im J. 1720 an Norbert Grafen v. Pötting um 207,754 Gulden Rhein. veräußert.

II. Peter Wock Švihowsky v. Riesenberg, dessen beide Gemahlinnen in der Stammtabelle genannt sind, starb als kais. Rath und Landrechtsbesitzer mit Hinterlassung der Söhne a) Ferdinand Karl, der am 20. Sept. 1656 im ledigen Stande und als Besitzer des Gutes Lûžan im Klattauer Kreise (Landtaf. 113. L. 9) starb, und in der Kirche zu Kwaschinowitz ruht; — und b) Friedrich Kaspar, mit Maria Monica Gräfin v. Waldstein († 1667) vermählt, welche eine Stiftung bei dem Prager Ursuliner Kloster für sechs Fräulein mit 15,000 Gulden gründete (263. L. 16), war Besitzer der landtäflichen Realitäten Neuhof sammt Owczar, Pŕichowitz und Pŕestitz, und starb ohne Hinterlassung männlicher Erben und letztwillige Verfügung, daher sich dessen drei Töchter: Maria Elisabetha, Johanna Eleonora und Anna Maria zu dem väterlichen Nachlasse am 15. Jänner 1667 (Instrum. Buch 114. K. 14) Erbs erklärten, und im J. 1672 theilten, bei welcher Theilung Anna Maria, vermählte Gräfin v. Waldstein, die Güter Neuhof sammt Owczar, dann Pŕichowitz und Pŕestitz übernahm.

XXIII.

GEORG VON LOXAN ODER LOGSCHAU,

Ritter, K. Ferdinand's I. deutscher Vicekanzler etc., † um 1551.

A.

(Tab. IX. Nro. 34.)

Recto tramite tutius itur.

GEOGIUS . LOXANUS . SILESIUS . EQVES. *Dessen Brustbild mit einem Hute, einer Halskette und einem mantelähnlichen Umwurfe, von der rechten Seite.*
R. *Innerhalb eines Lorberkranzes die Umschrift in einem Hexameter:*
ARMA . VIRVMQ . ue . VIDES . OPERAE . EST . COGNOSCERE . VTRVNQVE; d. h. „die

Waffen (auch Wapen) und den Mann siehst du, es ist der Mühe werth, beide zu kennen."

Eine Trophäe von Harnisch, Schwert, Speer und Partisane, mit dessen Wapen in der Mitte; den durchbrochenen Helm überragt ein Doppelstug, in dessen Mitte die gedoppelte Lilie, wie in Schilde, erscheint.

Grösse: 1 Zoll 9 Linien; Gewicht: 1½ Loth in Silber; sehr schöner Originalguss.

Diese Medaille ist in van Miéris Histori der nederlandsche Vorsten. Tom. III. p. 139 abgebildet, mit den auf der Vorderseite unrichtig ergänzten Worten: „REG. IVS statt SILESIVS." Desgleichen im Trésor de Numismatique, choix de médailles exécutées en Allemagne aux XVI. et XVII. siècles. Paris 1841, XVII. Nro. 9.

B.

(Tab. IX. Nro. 35.)

Umschrift wie Nro. 1.

Dessen Brustbild à l'antique von der rechten Seite, auf dem Helme ein Flügel als Sinnbild der Schnelligkeit.

R. *Ein Knabe mit einer Gerte führt ein gezäumtes Pferd mit der treffenden Umschrift: „MANSVETO.FERUM.(sc. equum) MODERAMINE.REGES;" d. i. „mit sanfter Führung wirst du das wilde (Pferd) lenken."*

Grösse: 1 Zoll; Gewicht: ¾ Loth in Silber; Originalguss.

C.

(Tab. IX. Nro. 36.)

Dieselbe Umschrift und Vorstellung wie die vorhergehende Medaille.

R. *Zwei Pferde in einem Schiffe auf einem Gewoge, welche ein Mann mit geschwungener Peitsche treibt, mit der Umschrift: „RECTO.TRAMITE.TVCIVS.ITVR;" d. h. „auf rechtem Pfade gehet man sich'rer."*

Grösse: 9 Linien; Gewicht: ⅙ Loth in Silber; Originalguss.

D.

G. eorgius LOXANUS SILESIVS EQVES.

Dessen Kopf mit geflügeltem Helme.

R. *„NVDA VERITAS," „nackt ist die Wahrheit." Innerhalb eines Kreises: Die einem Felsen entsteigende Wahrheit.*

Grösse: 1 Zoll; Gewicht: 1 Loth in Silber; geprägt.

Dieses Stück befindet sich in der besonders an Medaillen auf berühmte Männer ausgezeichneten Sammlung des k. k. Kämmerers und Generalmajors Herrn Franz Grafen v. Eltz.

Dass der latinisirte Georgius Loxanus, der selbst in seinen deutschen Berichten an K. Ferdinand I. seinen Namen bald Logkschaw und Logkschau, bald Logschaw und Logschau schreibt, aus Schlesien ge-

wesen, besagen die Vorderseiten dessen sämtlicher Medaillen. Leider finde ich von diesem Geschlechte keine Erwähnung in Joannis Sinapii Schlesischen Curiositäten.

Er ward wegen seiner ausgezeichneten Eigenschaften vom ungarischen Hofkanzler Thomas Szalabázy, Bischofe zu Erlau, empfohlen, des genannten Königs Secretär, und ging mit dem gelehrten und durch seine moscowitische Mission berühmten Sigmund Freiherrn v. Herberstein im Jahre 1527 an den Hof Sigmund's I., Königs von Polen. Loxan hielt sich vom 23. Juli 1527 bis 6. Jänner 1528 meistens in Krakau, theils auch in Peterkau auf. König Ferdinand beauftragt ihn dd. Gran am 8. December, dass er den Bewerbungen und Practiken des Grafen v. Zips (d. i. des Gegenkönigs Johann Zápolya) auf dem bevorstehenden polnischen Landtage entgegen stehen solle *).

Unter K. Ferdinand's I. Räthen und Hofleuten, auf dem Reichstage zu Augsburg 1530, finden wir Georg v. Logschau als deutschen Vicekanzler **).

Er wird in *Mamerani Catalogus familiae totius aulae caesariae (Caroli V.) etc. Coloniae 1550, p. 51* im Gefolge desselben Königs bei dem Augsburger Reichstage in den Jahren 1547 und 1548 unter den Hofräthen in Civil- und Criminalsachen mit den Worten angeführt: „*Georgius Loxanus Germanicus Vicecancellarius Bohemiae et sacri Ro: Imperij apud Ratisponam super rebus bellicis Praefectus.*“

Ueber seine Verbindung mit dem gelehrten Venetianer Peter Bembo (vgl. S. 2), finde ich zwei Briefe, deren erstern ich hier ganz mittheilen muss, indem derselbe sich für zehn ihm überschickte Silbermedaillen, mit seinem und seiner Gemahlin Portraite, bedankt. Dessen Brief nach Innsbruck lautet:

„*Petrus Bembo Georgio Loxano S. P. D. Numi argentei ponderis bene magni decem, quos Tuo et uxoris Tuae vultu insculptos ad me dono misisti, me mirifice delectarunt. Nam cum Te propter eum amorem, quo*

*) S. Logschau's interessanten Bericht in v. Bucholtz's Geschichte der Regierung Ferdinand's I. Bd. III. 214 *) — 223.

**) S. v. Bucholtz, III. 661 f. — Ein Dutzend der dort aufgezählten Männer gehört, weil das k. k. Münzcabinet von ihren Medaillen verwahrt, in den Bereich dieses vaterländischen Werkes, als: Bernhard v. Cles, Cardinalbischof und oberster Kanzler, Nro. II.; Wilhelm Freiherr v. Rogendorf, Obersthofmeister (bei Köhler XVIII. 113) und dessen Bruder Wolfgang Freiherr v. Rogendorf, Truchsess, Nro. XLVII.; Sigmund v. Dietrichstein, Erbschenk v. Kärnthen (bei Köhler IV. 89); Johann Fernberger in Egenberg, oberster Secretär, Nro. XXXIX.; Kaspar v. Freundsberg, Kammerherr, Nro. XVI.; Balthasar v. Freundsberg, Mundschenk, Nro. XVIII.; Wolfgang v. Graswein zu Weyer, oberster Secretär der Kammer; Johann Hoffmann, Hauptmann zu Neustadt, Nro. XLIV.; Johann Loble, oberster Schatzmeister und Hauptmann in Dürnstein, Nro. XXXVIII.; Michael Ott v. Aechterdingen, oberster Geschützmeister in Oberösterreich (d. i. in damaliger Kanzleisprache Tirol), Nro. XV.; Leonhard Dynast v. Vels in Tirol, Nro. XLVIII.; Johann Anger, Secretär; ferner Georg Logus, Doctor und Geschichtschreiber, der hier, wenn auch keine Medaille von demselben bekannt ist, erwähnt werden muss, weil er im *Trésor de Numismatique* l. cit. pag. 9 et 96 irrig für unsern Loxan gehalten wurde. Dieser Georg Logus oder v. Logau, war gleichfalls aus Schlesien, Protonotarius, Comes Palatinus, K. Ferdinand's Rath, Propst zum heiligen Kreuz in Breslau, ein gelehrter Humanist und Dichter, † 1553. S. Allgem. histor. Lexicon. Leipzig, 1731, Bd. III. S. 224.

Tuas plurimas excellentesque virtutes prosequor, videre valde medius fidius cuperem, neque antea unquam vidissem: numorum eorum adspectu, qualis non Tu modo esses, sed uxor etiam Tua, intueri posse me, mihi sane optatissimum jucundissimumque accidit. Itaque de eo valde Te amo, debeoque sane plurimum. Sed haec ipsa tunc, quod eram Venetiis, ut propinquo Tuo, qui eos numos mihi reddendos curaverat, significarentur, mandavi etc. IV. calend. Jun. 1537. Patavio." V. Petri Bembi Epistolar. familiar. librum VI. pag. 678 (edit. Patav.). Auch ein zweiter Brief Bembo's an unsern Loxan (*id. pag. 679*) VI. cal. Sext. 1536, ist gleichfalls von Padua nach Innsbruck, wo dieser beim Könige Ferdinand I. seyn mochte, geschrieben.

Dass Loxan an dem böhmischen Bergbau werkhätigen Antheil genommen habe, erhellet daraus, dass derselbe König am 26. Juli 1538 von Linz aus diesem seinem Rathe und deutschen Vicekanzler, eine Bergfreiheit für zehn Jahre auf den Gründen des Schlosses und der Herrschaft Karlsberg im Prachiner Kreise, die wie Karlsbad und Karlstein vom Kaiser Karl IV. den Namen führt, gegen die einzige Bedingung ertheilte, dass er das Gold in die (königliche) Münze abführe, und für die Mark vier Gulden Schlagschatz bezahle. (S. Sternberg, I. 253), vgl. ob. Puta und Švihowsky, S. 93.

Sonst weiss ich von Loxan's Leben, der mit der unter Nro. XXIV. folgenden Catharina, geb. Adlerin, vermählt war, nichts Weiteres beizubringen, als dass er wahrscheinlich um das Jahr 1551 gestorben seyn mag, indem Palacky in seiner synchronistischen Uebersicht etc. Tab. III., ihn vom Jahre 1532—1551 als Vicekanzler in deutschen Angelegenheiten aufführt.

Ueber das Geschlecht v. Loxan kann ich nach den Mittheilungen aus der böhmischen Landtafel Folgendes mittheilen:

Die erste landtäfliche Spur, bezüglich dieser Familie, beruht in dem im Jahre 1582 von Ferdinand Lokšan von Lokšan (oder Loxan), des Erzherzogs Ferdinand v. Oesterreich Rathe und Mundschenken, den ich für Georg's Sohn und den Gemahl der Ursula v. Švihowsky (s. Stammtafel zu S. 94) halte, ausgestellten Reverse zum Lande, wodurch dessen Ritterbürtigkeit keinem Zweifel unterliegt. Zugleich wird in diesem Reverse bemerkt, dass Ferdinand Lokšan v. Lokšan die in Böhmen liegenden Güter Březnitz *) und Tochowitz im Prachiner Kreise besitze, auf welche derselbe, zu Handen seiner Gemahlin Susanna, geb. Gräfin Schlick von Passaun, ihre Heirathsansprüche mit 5000 Schock Prager-Groschen schon in dem Jahre 1567 landtäfelig versichern liess.

Unter diesem Ferdinand erhielt, wie es scheint, Březnitz zuerst Stadtgerechtigkeiten: er ertheilte den Einwohnern 1570 die Befugniss Wein

*) Die Municipal- und Schutzstadt Březnitz (Březnice), in der noch die Judenstadt Lokšan heisst, gelangte im Anfange des XV. Jahrh. an den Freiherrn Puta Švihowsky v. Biesenberg und Skala, und gehörte im XVI. Jahrhunderte dessen Nachkommen, kam aber später an die v. Lokšan; im J. 1623 durch Kauf an den Freiherrn Pfibik Jenissek v. Ugezd, und nachher an die Grafen v. Kolowrat-Krakowsky, denen sie noch gehört.

zu schänken, Bier zu brauen etc. Nach einer lateinischen Inschrift an der Hauptstiege des Schlosses geht hervor, dass es von einem Besitzer aus der Familie Lokšan gebaut worden sey. In der Schlosskapelle zur unbefleckten Empfängniss Mariä sind noch kostbare Paramente. (S. *Sommer's Böhmen*, Bd. VIII., *Prachiner Kreis*, S. 82).

Ferdinand v. Lokšan starb im Jahre 1603, mit Zurücklassung einer letztwilligen Anordnung, und obwohl in diesem Testamente dessen Descendenten namentlich nicht erwähnt werden, so wird doch durch anderweitige Urkunden erwiesen, dass Georg und Adam Wenzel Lokšan v. Lokšan die Söhne dieses Ferdinand's waren. Es wird nämlich in einem im J. 1617 geschlossenen Kaufvertrage ausdrücklich gesagt, dass Adam Lokšan v. Lokšan von dem nach seinem Vater Ferdinand Lokšan v. Lokšan ererbten Gute Breznitz den ihm angehörigen Theil an seine Gemahlin Ludmilla, geb. Czernin v. Chudenitz, veräussert habe.

Beide Brüder, Georg und Adam Wenzel, wurden im J. 1607 dem Herrenstande in Böhmen einverleibt, und Beiden, wegen ihrer Theilnahme an der Empörung unter K. Ferdinand II., ihre Besitzungen und Güter confiscirt, und zwar dem Georg L. der ihm angehörige Theil des Gutes Breznitz, und dem Adam Wenzel das von seinem Vater ererbte Gut Tochowitz, welche confiscirte Güter, so wie auch den der Frau Ludmilla Lokšan von Lokšan, geb. Czernin v. Chudenitz, an dem Gute Breznitz gehörigen Antheil der Freiherr Pribik Jenissek von Ugezd, am 13. März 1623 erkaufte.

Mit diesen landtäfeligen Notizen schliessen sich die weiteren Notizen über dieses Geschlecht.

XXIV.

KATHARINA VON LOXAN, GEB. ADLERIN,

des Vorigen Gemahlin, Tante und Obersthofmeisterin der Philippine Welser,
† 1580.

(Tab. IX. Nro. 37.)

CHATERINA . VON . LOXAV . GEBORNE . ADLERIN . XIX . IAR . ALT . *Deren Brustbild mit einem Haarnetze, einer Halskrause und Kette, von der linken Seite.*

R . MEIN . TROST . ZU . GOT . MICH . NIE . V(er)LASEN . HOT . M . D . XXXV . *Aus einem quergetheilten Wapenschilde steigt ein Adler empor, mit demselben Adler über dem Helme.*

Grösse: 1 Zoll 6 Linien; Gewicht: $1\frac{9}{16}$ Loth in Silber; Originalguss.

Anmerkung. Diese Medaille dürfte sehr wahrscheinlich auf die Vermählung der neunzehnjährigen Katharina mit dem Nro. XXIII. erwähnten Georg v. Loxan verfertigt